

Das Klopfen an die Kasse mit Händen,
Küerwig und and're Unbegier,
Geizmet sich durchaus nicht hier!
Wer dieses aus der Kasse will lassen,
Ihn wird das Kellerricht bald fassen,
Man schlägt mit dem Bandmesser zu,
Ob es hoch oder niedrig thu'.

— Einem kürzlich aus Italien zurückgekehrten Maler ist im Lande der Zitronen und Orangen folgendes Abenteuer begegnet. In der Nähe von Terracina mit der Ausnahme einer schönen Landschaft beschäftigt, erblickt er einen Hirtenknaben, der sich am Ruffe die Hüfte wäscht. Er winkt dem Knaben, sich ruhig zu verhalten, um ihn mit abzeichnen zu können, und der Junge gehorcht. Der Maler schenkt ihm dann ein Geldstück und fragt, ob es keine Banditen in der Umgegend gebe. Kaum ist die Frage gethan, als der Knabe eiligst davonläuft. Der Maler setzt seine Arbeit ruhig fort, als er plötzlich ein halbes Duzend stark bewaffneter Räuber in einer höchst maleurischen Stellung vor sich erblickt. — Signore, sagte der Knabe, Sie haben mich nach Banditen gefragt und da bringe ich Ihnen meinen Vater, meine zwei Brüder und meine drei Väter. Gute, schenken Sie mir auch was, Signore. Die Männer hatten sich inzwischen genähert und standen ganz ernst als Modelle da. Der Maler zeichnete mit zitternder Hand die Figuren möglichst schnell ab, und fragte was er schuldig sei. Die guten Leute beanugten sich mit der Börse, dem Mantel, der Uhr, dem Hute, dem Rocke und erbat sich schließlich nun noch die hübsche Zeichnung, welche sie sich als Andenken aufbewahren wollten. Daß ihm diese Arbeit genommen werden, wird von dem Maler am meisten bedauert.

Badnang. Samstag den 25. Sept.,
Nachmittags 4 Uhr, verkaufen wir beim Waldhorn 2 vorzüglich gearbeitete neue Ovalsäffer von je circa 3 Eimern nebst 300 4' lange Dauben und 100 Stück 1 1/2 — 2 1/2' lange Bodenstücke.

Weidmann und Belz.

Kaltenordheim.
Hilferuf!

Am 21. Juni wurde ein Theil unserer Stadt durch einen verheerenden Brand vernichtet, welcher 49 Hofstätten und viele Nebengebäude in Asche legte und viele Menschen ihrer Habe und ihres Obdachs beraubte.

Kaum hatte man sich von dem ersten Schrecken über dieses traurige Ereigniß etwas erholt, so traf uns ein unglückliches Det am 24. Juli eine noch entsetzlichere Feuerbrunst, welche 170 Gebäude, darunter Kirche, Schule und Biererei, vernichtete.

Badnang, abgibt, gedruckt und verlegt von J. Heinrich.

Der Ort liegt nun in Trümmern. 670 Personen sind ihres Obdachs und die meisten aller ihrer Habe beraubt. Die Noth kann keine Feder beschreiben, die Ursache dieser beiden verheerenden Brände in Brandstiftung, die Thäterin, eine Dienstmagd aus Tann, hat diese Unthat gerichtlich eingestanden.

Wie eruchen Sie, Beiträge für diese Unglücklichen zu sammeln und an uns gelangen zu lassen. Kaltenordheim, im Großherzogthum Weimar, am 28. Juli 1858.

Das Hilfscomité für die hiesigen Abgebrannten. Zu Annahme von Beiträgen erklären sich bereit:
C. A. Fülle, Sattlermeister in Badnang.
Rinn, Sattlermeister in Kuttbart.

Die Redaction des Murrthalboten in Badnang.

Badnang. [Brod-Tare.]

8 Pfund gutes Kernbrod	23 fr.
Gewicht eines Kreuzbrods	7 1/2 Loth.

Winnenden. Naturalienpreise vom 16. Sept. 1858

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittel.		Niedersch.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Weizen	14	—	—	—	—	—
„ Dinkel	7	35	7	26	7	19
„ Dinkel, neuer	5	9	4	57	4	45
„ Haber	7	48	6	25	5	—
1 Eimer Gerste	1	4	1	—	—	56
„ Gerste, neue	—	48	—	46	—	44
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	1	16	1	12	1	8
„ Gemischt	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	1	44	1	36	1	28
„ Weizenkorn	1	12	1	8	1	4
„ Widen	—	—	—	—	—	—

Sellbrunn. Naturalienpreise vom 18. Sept. 1858.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittel.		Niedersch.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Weizen	12	36	12	36	12	36
„ Dinkel	7	15	5	30	4	45
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	10	12	9	55	9	—
„ Gemischt	—	—	—	—	—	—
„ Haber	6	48	6	19	6	—

Goldkurs.

Frankfurt, den 18. Septbr. 1858.

Wiskolen	9 fl. 33 — 34 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 54 1/2 — 55 1/2 fr.
Holl. 10 fl. Stüde	9 fl. 41 1/2 — 42 1/2 fr.
Dufaten	5 fl. 29 1/2 — 30 1/2 fr.
20 Frankenstücke	9 fl. 21 1/2 fr.
Engl. Souverains	11 fl. 42 — 46 fr.
Pr. Kassenscheine	1 fl. 44 1/8 — 45 1/8 fr.

Der Murrthal-Bote,

gleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

erschint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Inzügen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 77. Freitag den 21. September 1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs findet am Montag den 27. d. Mts.

vom Rathhause aus ein feierlicher Kirchgang Statt. Die Einwohner der Stadt und des Bezirks werden eingeladen, sich hieran zahlreich zu betheiligen und zu diesem Ende um 9 1/2 Uhr auf dem Rathhause dahier sich einzufinden.

Den 22. September 1858.

Die Bezirks- und Stadtbehörden.

Reichenberg.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Witwe des weiland Georg Häußer-mann, Johanne, geb.

Schall dahier, kommt zu beigesetzter Zeit die vorhandene Liegenschaft und Fahrniß unter waisengerichtlicher Leitung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dienstag den 28. Sept. d. J., von Morgens 8 Uhr an, das vorhandene zweistöckige Wohnhaus mit ganzem Keller, außer einer Wohnung im Erdgeschöß, im untern Weiler Reichenberg; eine zweibarnige Scheuer mit Hofraum und Wagenschuppen neben dem Haus; 1/2 Morg. 1,2 Akh. Garten und Land

hinter dem Wohnhaus, in 6 Theilen getheilt; 5 1/2 Morg. 18,8 Akh. Acker, in 10 Theilen getheilt; 3 1/2 Morg. 22 Akh. Weiden, in 5 Theilen getheilt; 1/2 Morg. 12,2 Akh. Weinberg am Schloß. Sämmtliche Güter sind zur bestell- und meistens mit reichlich tragbaren Obstbäumen besetzt.

Das Anwesen kann verläufig durch den Pfleger Christoph Müller dahier täglich angezeigt werden, wie auch derselbe über die Kaufbedingungen und den zum Verkauf anzurechnenden Güter-Ertrag Auskunft zu geben bereit ist.

Mittwoch den 29. September und die folgenden Tage:

Sämmtliche vorhandene Fahrniß in folgender Ordnung: Den ersten Tag Weibskleider, Leinwand, Betten, Schreibwerk, gemeiner Hausrath; den zweiten Tag Fuhr- und Bauern-

geschir, 2 Rube, 1 Kind, 1 Schwein, Geflügel, 6 Schef-

sel alter Dinkel, ca. 10 Scheffel neuer Dinkel, 3 Scheffel Gerste, 4 Schef-

sel Haber, Hanffamen, Weizen, Holz, Dung und sonstige Vorräthe;

den dritten Tag circa 80 Centner Heu und Stroh, ca. 180 Stück verschiedenes Stroh und Abfälle, Kap- und Bandgeschir und circa 1 Eimer Woll.

Der Güterverkauf findet auf dem Rathshaus in Reichenberg statt. Die Fahrniß-Verkäufe dagegen in der Wohnung des Erblassers.

Den 21. September 1858.

Wassengericht.

Oberbrüden.

Wörchlarren-Afford.

Die hiesige Gemeinde will einen neuen Wörchlarren anfertigen lassen, und es soll das Geschäft im Abstreich vergeben werden.

Die Abstreich-Verhandlung wird am Montag den 27. September, Morgens 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen, wozu tüchtige Meister eingeladen werden.

Den 22. September 1858.

Gemeinderath.

Vorstand: Müller.

Murrhardt.

Fichtenpflanzen-Offert.

Die Stadtgemeinde hat schöne dreijährige in der Saarschule gezogene Fichtenpflanzen zu verkaufen. Bestellungen bitten man frankirt an unterzeichnete Stelle zu richten.

Stadtpflege.

Mundelsheim

Markt-Verlegung.

Der nach dem Kalender auf den 23. November d. J. fallende hiesige

Vieh- und Krämermarkt wird mit höherer Genehmigung am

Freitag den 1. Oktober d. J. abgehalten werden, auch findet den Tag zuvor ein Holzmarkt statt.

Die Vorsteher derjenigen Gemeinden, welche die Holzmärkte besuchen, werden um Bekanntmachung dieser Abänderung ersucht.

Den 20. September 1858.

Gemeinderath.

Seiningen.

Gefundenes Milchschwein.

Am 14. d. M., am Badnanger Jahrmart, wurde auf hiesiger Markung ein schwarzeschichtiges Milchschwein gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solches innerhalb 14 Tagen gegen Bezahlung der Fütterungskosten und Einrückungsgebühr hier abholen. Nach dieser Zeit wird solches dem Finder zuerkannt werden.

Den 18. September 1858.

Schultheißmann.

Privat-Anzeigen.

Badnang.

Landwirthschaftliche Lotterie betreffend.

Bei der gestern stattgehabten Ziehung haben folgende Nummern gewonnen:

6.	12.	43.	62.	134.	141.	152.
157.	161.	189.	214.	215.	257.	
263.	275.	281.	299.	320.	325.	
344.	350.	370.	372.	401.	488.	
501.	552.	554.	562.	567.	579.	
602.	603.	612.	634.	639.	666.	
678.	736.	750.	770.	845.	846.	
857.	902.	904.	932.	942.	957.	
978.	980.	1003.	1014.	1033.		
1077.	1089.	1140.	1159.	1160.		
1169.	1174.	1236.	1246.	1249.		
1253.	1259.	1324.	1354.	1363.		
1370.	1371.	1376.	1406.	1410.		
1424.	1486.	1498.	1545.	1559.		
1570.	1597.	1602.	1625.	1646.		
1655.	1679.	1680.	1690.	1697.		
1735.	1773.	1803.	1833.	1848.		
1883.	1917.	1927.	1964.	1971.		
1972.	1984.	1999.	2034.	2040.		
2055.	2091.	2094.	2113.	2114.		
2120.	2125.					

Diejenigen, welche ihre Gewinne nicht be-

reits in Empfang genommen haben, werden aufgefordert, dieselben nächsten Sonntag den 26. d. M., Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, von den zur Abgabe bevollmächtigten Gemeinderäthen Lbumm und Uebelmesser auf dem hiesigen Rathhause gegen Vorweisung der Originalloose abzulangen. Dabei wird besonders bemerkt, daß ohne Rückgabe des Ori-

ginallooses kein Gewinn abgehoben wird, und daß diejenigen Gewinne, welche bis zum 16. Oktober d. J. nicht abgehoben sind, als von den Loosinhabern veräußert betrachtet werden.

Den 22. Sept. 1858.

Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins: Hörner.

Badnang.

Wirthschafts-Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich kommenden Sonntag meinen Weinschank eröffne. Ich werde es mir stets angelegen sein lassen, daß nebst honneter Bedienung fernwährend reine und gute Getränke bei mir anzutreffen sind. Ich bitte daher Jedermann, meine Wirthschaft, wie auch Bäckerei, mit zahlreichen Besuchen gefälligst zu beehren.

Carl Köll, Bäcker beim Rathhaus.

Murrhardt.

Wollene Strickgarne.

Mein Lager in wollenen Strickgarne, sowohl in grau und blaumelirt, als in weiß und schwarz, ist von den billigsten bis zu den feinsten Gattungen wieder aufs Vollständigste assortirt, und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Eduard Finck.

Badnang. Am nächsten Sonntag hat Unterzeichneter den **Brezelnbacktag**, wozu er höflichst einladet. Bäcker Spörle.

Badnang. Zwei Käffer, das eine 1 Eimer und das andere 2 Eimer haltend, werden zu kaufen oder zu mieten gesucht; durch wen, sagt die Redaktion.

Unterweiffach, D.M. Badnang.

Fahrniß-Verkauf.

Samstag den 25. Sept., Mittags 1 Uhr, wird im Gasthof zur Krone dahier, gegen baare Bezahlung, im öffentlichen Aufsteich verkauft.

1 vierfüßiger Charabank ein und zweispännig, 1 zweispännige Chaise mit C-Federn, 1 Leiterwägel mit ledernem Eig, 1 Schlitten sammt Zubehör, 2 Rollgeschirre, 1 Schäfer- und 1 Bauern-

Geschirre, 2 Sämel, darunter ein neuer Reitzuge.

Ferner 4 ganz gute in Eisen gebundene weingrüne Käffer mit je circa 3—4 Eimer. Jagdgewehre u.

Sämmtliche Gegenstände sind in vollkommenem gutem Zustande und können täglich angesehen werden.

Nach Umständen kommt weiter zum Verkauf: 7 Bienebstöcke, 2 Rube, 300 Stück Baumstäbche, alt Eisen u. s. w.

Badnang. Unterzeichneter hat einen noch guten Kastenofen zu verkaufen. Meißerschmied Brinmayer.

Wattenweiler. Geld-Offert.

150 fl. Pfleggeld sind gegen gezielte Sicherheit zu 4 1/2 Prozent auszuleihen bei Pfleger Anwalt Häuser.

Wattenweiler. Geld-Offert.

200 fl. aus der Weilerklasse sind zu 4 1/2 Prozent gegen gezielte Sicherheit auszuleihen.

Rechner Anwalt Häuser.

Litterarische Anzeige.

Im Verlage von G. L. Klina in Tullinagen ist erschienen und bei J. Heinrich in Wadung in Kommission zu haben:

Sichere Heilung aller chronischen Krankheiten, als Skropheln, Aechten, Krätze, Ausdehnung, Nervenkrankheiten, Wassertucht, Scorbut, Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoiden &c. Von Dr. Belliel. Zweite Auflage. 8. broch. 45 kr. Dr. Belliel blutreinigende, vegetabilische und süßliche Heilmethode hat nicht allein in Frankreich, sondern überall, wo sie bekannt wurde, große Anerkennung gefunden, so daß der Uebersetzer dieser kleinen Volksausgabe gewiß ebenfalls den Dank aller Kranken erhalten wird, wenn sie darnach ihre Kur vornehmen.

Der Art für Unterleibsfranke oder Anleitung zur sichern Heilung aller Unterleibsfrankheiten. Neben einem Anhang über die Entstehung und Behandlung der Brüche und Bruchbänder. Von Dr. J. H. Belliel. Mit Abbildungen. Zweite Auflage. 8. broch. 36 Kreuzer. Das große Aufsehen und die Anerkennung, welche die Schrift des Verfassers in Frankreich fand, so daß sie in kurzer Zeit 12 Auflagen erlebte, läßt auf die vorzügliche Kurmethode schließen und sie wird auch bei uns Vielen Heilung bringen.

Plumenslang, gewunden für die Freundschaft und Liebe, oder Aufsätze zum Andenken in Stammbüchern. Mit 14 Könen vignetten zu Stammbuchzeichnungen. 8. broch. 24 kr.

Das neueste Complimentirbuch oder Anweisung zur feinen Lebensart, um in Gesellschaften und bei allen Gelegenheiten und Verhältnissen des Lebens sich höflich auszuzeichnen und anständig zu benehmen. Von G. Gelnaert. 2. Auflage. 8. broch. 30 kr.

Kleidwörterbuch, neues gemeinnütziges, oder Erklärung der in unsere Sprache aufgenommenen fremden Wörter und seltenen Redensarten. Zum Gebrauch für alle Stände, Beamte, Kauf-, Handels- und andere Geschäftleute, für Schullehrer und jeden Lesefreund. Neben einem genauen Verzeichniß aller in den europäischen Ländern eingeführten Münzen, Waage und Gewichte. gr. 8. geb. 1 fl. 12 kr.

Das Manne der Kobgerberei, oder genaue Anweisung zur Ausübung der Kobgerberei, nach der bisher gewöhnlichen Art und nach den neuesten Entdeckungen zur Betreibung der Schnellgerberei. Mit 2 Kupfertafeln. 8. broch. 36 kr.

Neues vollständiges Handbuch der Gerberei und Lederbereiung: enthaltend die Roth- oder Kobgerberei und Lederbereiung, die ungarische Ledergerberei, Sämin-, Weiß-, Cassian-, Pergamentgerberei und Darmsaitenfabrikation. Neben einem Verzeichniß über die in der Ledergerberei gebräuchlichsten Ausdrücke. Mit vielen Abbildungen. 8. broch. 1 fl. 45 kr.

Neuestes praktisches Handbüchlein für jeden Ladirer und Vergolder, oder gründliche Anweisung der Chaisen-Ladung, Firnißbereitung, Wappmalerei, Ladung aller Arten Blech, Leder und Stein, der Oel-, sowie der Glanz-, Kalt-Feuervergoldung und Verülberung auf Weising, Eisen, Zinn, Blei, Blech, Gyps und Holz &c., wie auch über das Schlagen des Goldes und Silbers. Von J. Herrmann. Mit vielen Holzschnitten. Zweite Auflage. 8. broch. 24 kr.

Neues französischer Handelskorespondenz, eine Auswahl des Vorzüglichsten, was in dieser Gattung des Briefstils existieren, nebst Formulierungen für Wechsell, Anweisungen, Frachtbriefe, Proteste, Certipartien &c., und einem französisch-deutschen Verzeichniß der in der Handelsprache gebräuchlichen Ausdrücke. Von Professor Dr. L. G. Hölder. 8. geb. 1 fl. 12 kr.

Deutsch-französischer Dolmetscher oder kleine französische Sprachlehre mit ausführlicher Bezeichnung der Aussprache für den Elementarunterricht und Jedem, der bald französisch lernen will. Von J. H. Lang. 3. Auflage. 8. geb. 24 kr.

Sichere Heilung der Lungenschwind, sucht nach der Methode der berühmtesten Aerzte. Von Dr. H. Raimund. 2. Auflage. 8. broch. 36 kr.

Sichere Heilung der rheumatischen, arthritischen und nervösen Krankheiten nach den besten Methoden der berühmtesten Aerzte, nebst dem Heilverfahren mit kaltem und warmem Wasser. Von Dr. H. Raimund. 2. Auflage. 8. broch. 48 kr.

Vollständiges, theoretisch-praktisches Lehrbuch der Landbaukunst für Werkleute, als Maurer, Zimmerleute und besonders für Meistergeschickwerker. Von G. W. Ködlin. 2 Bände mit vielen Abbildungen auf 29 Tafeln. 2. Auflage. 8. broch. 4 fl.

Der nützliche Wasserdoctor, oder leichtfassliche Anweisung, wie durch den Gebrauch des kalten Wassers bei den edleren Theilen des Körpers den meisten Zufällen vorgebeugt wird, oder bei dem Vorhandenseyn der Uebel, als: Schwäche, Anstodungen, regelwidrige Verrichtungen geheilt werden kann. Neben deutlicher Vorschrift, bloß durch den Gebrauch des kalten Wassers die schrecklichen Folgen der Selbstbestodung in kurzer Zeit zu lindern und nach und nach ganz zu vertilgen. 3. Auflage. 8. broch. 18 kr.

Die neueste praktische Wasserheilkunde in ihrem ganzen Umfange, oder der vollständige Wasserarzt für Jedermann. Mit vielen Abbildungen zu Einrichtung wohlfeiler Wasserbäder. 8. broch. 36 kr.

Gratulationsbuch oder die neuesten und besten Wünsche und Gedichte beim Jahreswechsel, an Geburt- und Namenstagen und

andern festlichen Gelegenheiten. Für die Jugend und ihre Freunde. 8. broch. 360 Seiten! Mit mehr als 1000 ausgewählten Gedichten und Briefen nur 36 kr. Gewiß billig!

Neue praktische Münzen, Maß- und Gewichtsberechnung in den verschiedenen gangbarsten europäischen Sorten. Von Gbr. Zeller. Zweite mit einem den Wiener Münzvertrag betreffenden Anhang vermehrte Ausgabe. H. 4. Schreibpapier, broch. 30 kr.

Neues vollständiges Kochbüchlein für kleine Haushaltungen in Stadt und Land. Oder Anleitung, allerlei Speisen und Getränke schmackhaft und wohlfeil zu bereiten. Nach selbstprobirten Erfahrungen herausgegeben von Marie Schmidt. Zweite um 1 Bogen vermehrte Ausgabe. 16. broch. Preis 36 kr. Dieses neue Kochbüchlein hat bereits den Beifall mancher Köchin erhalten, denn es ist bei seinem geringen Preise dennoch so umfassend, wie das größte Kochbuch. Die Auswahl der Speisen und Getränke ist so getroffen worden, daß im Allgemeinen nur gewöhnliche Recepte im kleinen Maßstabe aufgenommen wurden, ohne der feineren jedoch zu vergessen, wovon bei jeder Gattung auch mehrere vorkommen. Zum Beweise seiner Mannigfaltigkeit diene, daß es auf 22 Bogen in Octavformat folgende Auswahl darbietet: 72 Arten Suppen, 6erlei Brühen, 37erlei Knödel &c., 30erlei Rind- und Ochsenfleisch, 27erlei Saucen, 14erlei Pastetchen, 56erlei Gemüse, 56erlei Pudding und Aufläufe, 12erlei große Pasteten, 26erlei Fische, 94erlei Ragouts, Fricassées und Zulagen zu Gemüse, 27erlei Braten und gedämpfetes Fleisch, 10erlei Wildpret, 21 Arten Geflügel, 35 Salate, eingemachte Früchte, Gezeiten, Getränke, und gegen 200 Backwerke. Zusammen also mehr als 700 Recepte.

Ein hohes Spiel.

Novelle von J. Denster.

(Schluß.)

Meine Erzählung neigt sich jetzt rasch ihrem Ende zu.

Huanjad kam schon am folgenden Tage an, und wurde durch mich von dem Stande der Dinge und wie er seine Auslagen einzunehmen habe, unterrichtet. Indem er das bestätigte, was ich bereits angegeben hatte, und weitere Ausführungen gab, trug er wesentlich dazu bei, dem Untersuchungsrichter eine klare Uebersicht der Begebenheiten jenes ereignisvollen Abends zu verschaffen.

Die Wörder — es waren zwei Theilhaber — waren wirklich entdeckt und eingezogen worden. Es war ein Mitglied des Spielclubs und sein Kamerad, mit dem er längere Zeit verabredet hatte, bei

einer sich darbietenden Gelegenheit einem der Spielenden sein Geld abzunehmen, weshalb Jener sich immer in der Nähe des Hauses auf der Laube befand. Der Ungar übernahm eine erwünschte Deute zu sein, da er an jenem Abende so bedeutend gewonnen hatte und allein, ohne alle Begleitung, das Haus verließ.

Sie hatten nicht die Absicht, ihn zu ermorden — nur sein Geld wollten sie ihm abnehmen: er zog aber einen Dolch heraus, womit er sich wehrte, und dem einen der Spießgesellen, die sich dessen nicht versehen hatten, eine Wund beibrachte. Zugleich schrie Jhadany um Hilfe, und hielt Dem, welchem er verwundet hatte, fest.

Da es in der Nachbarschaft laut wurde, und Leute aus den schnell geöffneten Fenstern sahen, um nach der Ursache des Lärmens zu forschen, so rief Derjenige, welcher sich festgehalten sah, seinen bereits davon eilenden Kameraden zurück, und dieser — um einer durch Jenes Gefangennehmung möglichen oder vielmehr gewissen Entdeckung vorzubeugen — rief dem Unglücklichen einen Dolch in die Brust, worauf die beiden Räuber gerade in dem Augenblicke, als die Polizeimänner hinzueilten, davon sprangen.

Alles dieses war das Werk nur weniger Minuten. Die Wunde, welche der eine Räuber erhalten hatte, führte zu dessen Entdeckung.

Die Untersuchung hielt uns noch einige Zeit in Paris zurück, während der Boden unter unsern Füßen brannte und wir so gerne in die Heimath gezogen wären. Huanjad und ich mußten bedeutende Geldstrafen erleiden, weil wir uns an einem verbotenen Spielclubb betheiligt hatten.

Es konnte übrigens nicht erwiesen werden, daß Jhadany wirklich falsch gespielt hatte, denn Baron Dupuis läugnete Alles, um nicht Veranlassung zu geben, daß auch seine Spielweise untersucht werde. Das war aber ein Glück für meine jungen Leute, denn in diesem Falle wäre das Geld dem Herrn von Huanjad zugesprochen, diesem aber konfiscirt worden, weil das Gesetz will, daß alles Geld, welches bei Hazardspielen angetroffen wird, den öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten anheimfällt. Jetzt wurde es als Erbtheil der Witwe angesehen, weil Jhadany todt war, ehe das Geld in die Hände der Polizei kam. Diesen seinen Unterchied führte ein ausgezeichnete Anwalt für ein Honorar von 25,000 Fr. mit vieler Geschicklichkeit und noch größerem Glücke durch, und Frau von Jhadany erdicht endlich das Geld — versteht sich nach Abzug der entstandenen sehr bedeutenden Kosten.

Der Gedanke, den Huanjad auf dem Wege nach Brüssel gefaßt hatte, nämlich dem ehemaligen Vormunde Mariens wenigstens einen Theil seines Raubes zu entreißen, verließ ihn nicht wieder, und wir gaben endlich nach, vor allen weiteren Untersuchungen nach Ledegrin zu reiten, um zu sehen, was sich in dieser Angelegenheit thun lasse.

Marie hatte sich mit ihrem wahrhaft kindlichen Gemüthe mit allem Vertrauen mir hingegeben und überließ sich ganz meiner Leitung, indem sie mit großer Freude mich ihrem zweiten Vater nannte

und sich meine gehorsame Tochter, ein Verhältniß, das meinen jungen Freund außerordentlich glücklich machte. Ich schlug vor, meine liebe Tochter zu meiner Schwester zu bringen, welche mehrere Kinder hatte, und darunter zwei Töchter von gleichem Alter wie Marie. Ich konnte im Voraus versichern, daß sie der freundlichsten und herzlichsten Aufnahme gewiß seyn könne. Dort sollte sie bleiben, bis ihr Trauerjahr vorbei wäre; Quanzad aber sollte so lange bei mir wohnen und meine Junggelehrtenhaft theilen. — Ich legte gleich hinzu, daß unsere Güter nur wenige Stunden von einander entfernt lägen. In der Zwischenzeit wollte ich sehen, in der Nähe ein anderes Gut für Mariens Geld zu kaufen, denn ich würde nicht zugeben, daß sie weit von mir wegjage.

Marie wollte dieses aber durchaus nicht zugeben und bestand darauf, daß Quanzad dieses Geld nehme, gleichviel, ob es in ehelichem oder falkchem Spiele von ihm verloren worden sey. Sie behauptete mit juristischer Schärfe, alles Hazardspiel sey verboten, also aller Gewinn und Verlust daraus ungültig. Quanzad lehnte dieses jedoch auf das Entschiedenste ab. Beide Theile stritten sehr heftig darüber, bis ich entschied, es sollte diese Frage eine offene bleiben, und erst nach Ablauf des Trauerjahres der Wittve entschieden werden. Beide fügten sich zwar dieser Anordnung willig, doch konnte Marie ihren Bedruch nicht verbergen, indem sie bei Anhörung meines Spruches mit niedergeschlagenen Augen und tief errotthend plötzlich verstummte.

Wie wir nun so weit mit Gottes Hilfe unsern Plan durchgeführt und, was wir wollten, erreicht hatten, so blieb uns auch weiterhin auf eine ganz unerwartete Weise das Glück gewogen.

Wie kamen in Debregin an, konnten aber den ungetreuen Vermund nicht mehr zur Rede stellen, denn ein Höherer hatte ihn plötzlich vor seinen Richterstuhl gerufen — schon vor sechs Wochen war er gestorben. Er hatte kein Testament hinterlassen, und so fiel sein großes Vermögen der Tochter seines Bruders, der Frau von Szadany, als nächste Verwandtin allein zu.

Die Erbchaftsverhältnisse waren bald so weit geordnet, daß wir nach Schlessen, in meine geliebte Heimath, abreisen konnten, und hier sind wir nun des baldigen Ablaufs der Trauerzeit gewärtig.

Ein schönes Gut habe ich bereits für meine liebe Tochter gekauft — mein junger Freund hat es mit größter Bereitwilligkeit übernommen, das Herrenhaus geschmackvoll und wohnlich einzurichten, und versäumt es nicht, täglich die Wünsche Mariens deshalb entgegen zu nehmen und stets längere Besprechungen über diesen hochwichtigen Gegenstand mit ihr zu halten.

Nun — ich gönne den jungen Leuten von ganzem Herzen ihr Glück, — sie haben es wohl verdient, und hoffentlich werden sie es, geläutert durch das schwere Leid, das schon in früher Jugendzeit sie betroffen und sie um einige ihrer schönsten Jahre betrogen, in stillem aber unablässigem Danke gegen die gütige Vorsehung genießen und

durch gegenseitige Liebe und Aufmerksamkeit sich das Leben verschönern.

Tages-Beignisse.

— **Badnang, 22. Sept.** Der gestrige Tag, an welchem das landwirthschaftliche Bezirksfest, verbunden mit einem Kinderfest, gefeiert wurde, war für die Bewohner unserer Stadt und der Umgegend ein Tag hoher Freude, die nur anfänglich durch etwas unaünstige Witterung getrübt wurde. Morgens 8 Uhr rief das feierliche Geläute der Glocken einen stattlichen Zug vom Rathhaus aus zum Hause Gottes, wo in vereinter Andacht dem Herrn der erbührende Dank dargebracht wurde. Nach beendigtem Gottesdienste bewegte sich der Zug in folgender Ordnung durch die Hauptstraßen der vereinten Stadt dem Festplatze zu: Voran drei berittene Festordner, diesem folgten die Musik, eine namhafte Anzahl theils ländlich, theils weißgekleideter Festdamen, der Ausschuss des landwirthschaftlichen Vereins, die bürgerlichen Kollegien und sonstige Mitglieder und Freunde des Vereins. Nach dem Wettplügen, der Bräutigamung des Viehs und der Preisvertheilung und nachdem sämmtliche Schüler dieser Stadt unter heiterem Sang und Klang in Begleitung ihrer Lehrer ihren kindlich frohen Spielen zugezogen waren, vereinigten sich Viele zum gemeinsamen Mahle im Gasthof zum Schwanen, wobei es an feurigen Toasten auf den hohen Beförderer der Landwirthschaft, unsern vielgeliebten König Wilhelm, auf den Vorstand des Vereins, Herrn Oberamtmann Hörner, auf den Stadtvochand, Herrn Stadtschultheißen Schmüde, auf die Festdamen und mit allem Recht auch auf den, seiner wichtigen Aufgabe mit vieler Umsicht und sicherem Takte nachgekommenen Festordner der Damen, Herrn Rechtskonsulenten Wildt, nicht fehlte. Der Nachmittags versammelte bei lachendem Himmel Tausende von Menschen auf dem Festplatze, die sich theils an Essen und Trinken, theils an den Wettspielen der Kinder und den vielen hübschen ländlichen Trachten derselben vergnügten. Das Placieren namentlich bot vieles Interesse dar und recht possenlich war es anzusehen, wie ein Knabe vom Lande, der den Kletterballen erliegen hatte, mit vielem Bedauern und großer Genauigkeit sämmtliche aufgehängten Würste betastete, nicht aus besonderer Gipiust, sondern — weil ihm sein Vater gesagt hatte, es fände sich unter denselben eine, angefüllt mit abgehackten Erbsbägern! Besondere Erwähnung verdienen noch die schön angelegte Festhütte und ein mit viel Geschmack und ausgezeichneten Sorten und Exemplaren zusammengesehter Obstisch von Lppenweiler. Ueberall war nur ungetrübte Heiterkeit und Fröhlichkeit zu erblicken. Ein stark besuchter Ball im Schwanen bildete den Schluß der Festlichkeiten und noch lange werden die Badnanger mit Vergnügen an ihr Bollfest denken.

— **Stuttgart, 20. Sept.** Gestern trat bei der Infanterie eine Beurlaubung ein, welche per

Compagnie 46—50 Mann betrug. Die Uebersetzzeit ging am Samstag mit einem größern Wandert zu Ende, das durch die Garnisonen Stuttgart und Ludwigsburg zwischen Feuerbach und Stammheim ausgeführt wurde. Sr. Maj. der Könia wohnte der Uebung an und ließ am Schluß sämmtliche Waffengattungen defiliren. (E. W.)

— **Stuttgart, 20. Sept.** Im letztverflorbenen Monat August hat der Eisenbahnverkehr die folgenden Ergebnisse geliefert: Für Personendieie wurden eingenommen 158,473 fl. 19 kr. und für die befördersten 707,318¹⁰/₁₀ Centner Güter 217,472 Gulden 5 kr.; zusammen 375,945 fl. 24 kr., um 15,794 fl. 13 kr. mehr als im August 1857.

— **Esslingen, 18. Sept.** Die gestrige und heutige Schwurgerichtsverhandlung hatte es mit der Anklage gegen Christian Krautwaffer von Oberdingen, Jos. Adr. Beerwarth von Rietenau, wegen gewerdmäßigen Diebstahls, und gegen Anna Marie Krautwaffer, Schwester des Ersteren, und gegen Caroline Kutz von Almersbach, wegen Diebstahls, zu schaffen. Im Monat März d. J. wurden in Stuttgart mehrere Einbrüche und Diebstähle verübt, die ihrer Frechheit wegen mit Besorgniß erfüllt. In der Nacht vom 9. auf 10. März wurde in der Frankischen Buchhandlung in Stuttgart eingebrochen und dort ca. 125 fl. sowie um 3 fl. Briefmarken k. entwendet. In der Nacht vom 16. auf 17. März wurde dem Lohnbedienten Friedrich Berner im Verterburgertshof ein lederner Koffer mit all seinen Effekten entwendet, derselbe aber später in einem Weinbergshäuschen in der Nähe der Gaisburger Staige leer wieder gefunden. In der Nacht vom 23. auf 24. März wurde dem Kaufmann Knievel in der Hirschgasse mittelst Durchbruchs einer Wand von innen in sein Comptoir gebrochen. Die Diebe hatten sich nämlich im Keller verbergen bis alles schlief; wurden daselbst eingesperrt und brachen von da ein Loch in die Wand, nahmen 120 fl. und für ebensoviel Waaren und entkamen ungehindert.

Während nun der Angeklagte Beerwarth, der im Februar d. J. das Arbeitshaus verlassen, wegen zu großem Aufwand verhaftet, und dadurch, daß man in Rietenau gestohlene Sachen fand, ebenio einiges bei der Mitangeklagten Kutz, der er mehrere Sachen zum Präsent machte, des Diebstahls überführt, seine Theilhaberschaft an den Einbrüchen auch zugestand, läugnete der Hauptangeklagte, Krautwaffer, der am 8. März erst aus dem Arbeitshause entlassen, gleich in der darauffolgenden Nacht das alte Gewerbe wieder anfing, mit beispielloser Frechheit seine Beihilgung an den Diebstählen und Einbrüchen; ja er wollte weder seinen Mitangeklagten kennen, noch davon was wissen, daß er seiner mitangeklagten Schwester gestohlene Waaren zum Aufbewahren gebracht habe. Nach dem Wahrspruche der Geschworenen erhielt er 4 Jahre 8 Monate Zuchthaus, Beerwarth 3 Jahre 6 Monate Arbeitshaus, die Krautwaffer 14 Tage Bezirksgefängniß, während die Kutz freigesprochen wurde. Als Verteidiger war anwesend, K. S. Rietshammer aus Stuttgart.

— **Esslingen, 20. Sept.** Eine Kindsmör-

derin, Friederike Haller von Ronnenberg, ist heute auf der Anklagebank. Sie ist 30 Jahre alt, klein von Körpergestalt und sieht daher viel jünger aus als sie ist. — Zu Almersbach, O. N. Waiblingen, war sie seit ihrem Verheirathen bei einer Wittve Klöpfer im Dienste. Dieser fiel ihre auffallende Tüde etwas auf; als sie die Angeklagte deshalb zur Rede stellte, wurde sie von derselben damit abgetheilt, daß sie ihren Magen beim Essen verdorben habe, und daher an Verdauung leide. Am 3. Juni, als die Klöpfer auf das Feld ging, forberte sie die Angeklagte auf, ihr zu folgen, allein dieselbe begab sich in ihre Kammer hatt auf's Feld, und gebar dort ein Kind, ohne jeglichen Beistand, das nach ihrem Geständnisse gelebt hatte. Sie nahm nun dasselbe, legte es in ihr Bett, und eine zweiwöchige Decke drauf, bis es todt war; hierauf begrub sie es im Keller, und als die Klöpfer vom Feld heimkam, fand sie die Angeklagte schon wieder arbeitend im Stalle, wie wenn nichts vorgekommen wäre. Allein sobald sie die abgenommene Tüde der Angeklagten auf, und auf ein Verhör beim Schultheißen gestand sie den Hergang ein. Sie wurde nach dem Wahrspruche der Geschworenen zu 8 Jahr Zuchthaus verurtheilt. — Verteidiger war Rechtskonsulent Tiefendach in Stuttgart.

— **Leinobau, 20. Sept.** An dem Gestade des Bodensees wird seit einigen Tagen ein weisses Kometa in den Morgenstunden von 2—3 Uhr in südwestlicher Richtung sichtbar; die Strahlen desselben sind nach Süden gekehrt, und ist derselbe weniger hell und von geringerer Größe, als der zu Abend und Morgen sichtbare Kometa. (Magd. Abg.)

— **Köln, 19. Sept.** Die Sammlungen zum Ankauf von Schillers Geburtshaus düstern in Köln von erheblichem Erfolge seyn, da sich auch der Männer-Vereinsverein entschlossen hat, ein Konzert zu jenem Behufe zu veranstalten.

— Am 22. Aug. feierte die deutsch-katholische Gemeinde in Schneidemühl ihr 14jähriges Stiftungsfest. Dabei wurde zugleich Gerold's altes Kind ein Mädchen konfirmirt. Das Kind sprach als sein Glaubensbekenntniß: „Wir glauben Alle an Einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle.“

— **Aus Hamm, 10. Sept.** wird der Rhein- und Ruhrzeitung geschrieben: „An dem hiesigen oberen Lippefluß liegt eine südliche Wähe, und etwa 12 Schritte davon entfernt die Mühle des Hicud, welche von zwei Rädern, deren Durchmesser 15 Fuß beträgt, und die hinter einander liegen, getrieben wird. Aus dem flusslasten ergießt sich das Wasser wie ein Katarakt in ein Becken von großem Umfange, in welchem Wellenbäder liegen. Ein dreijähriger Knabe und ein vierjähriges Mädchen, Kinder eines Eisenbahnbeamten, spielten auf der Wähe, der Knabe stürzte hinab in die Lippe, wird von der starken Strömung fortgerissen, durch die Hongbäume dem ersten Mühlrad zugetrieben. Hier packt ihn dasselbe mit seinen Schaufeln und theilt ihn dem folgenden Rade mit, dessen Schaufeln ihn in das Wasserbecken schleudern. Da ver-

Schwimmt das Knäblein, kommt aber wieder an die Oberfläche des Wassers und wird wie ein Pfeil dem Badebade jugeliebt. An einem hervorragenden Balken desselben klammert es sich an, bis Hilfe naht und es vom Tode des Ertrinkens rettet. Ein Bürger nimmt das Kind auf, läßt es schnell entkleiden und in ein erwärmtes Bett legen, aus welchem es nach kurzer Ruhe den Eltern übergeben wird. Als die Mutter das Mädchen fragte: wie ihm unter dem Wasser zu Muthe gewesen, antwortete es lächelnd: „es war mir, als wäre ich im Himmel, und ich sah nichts als Engelchen.“ Während das Töchterchen auf der Straße um Hilfe rief, geräth es unter einen, in der Angst nicht wahrgenommenen schwerbeladenen Lastwagen, der über dasselbe wegfuhr, ohne es im Geringsten zu verletzen.“

— Montabaur, 18. Sept. In der gestrigen Nacht um 1/4 Uhr verspürten wir in dieser Gegend drei bedeutende Erdstöße. Dieselben folgten, begleitet von unterirdischem Getöse, rasch auf einander in der Richtung von Osten nach Westen. In der Stadt wurden einige Gebäude (namentlich das des Herrn Bädermeisters Veitel) ziemlich hart beschädigt.

— Peteroburg. Wir werden gegenwärtig buchstäblich von einer dünnen, trockenen Hitze gequält. Man athmet Rauch, die Sonne brennt blutroth in der verschleierten Atmosphäre, und kein Tropfen Regen. Bis auf 500 Werst um St. Peteroburg brennen so viel Wälder, daß die Luft mit einem feinen durchdringenden Dunst gefüllt ist, der eine niederdrückende, ängstliche Wirkung auf die menschliche Konstitution ausübt. Ueberall ist das Heu weggebrannt oder verrotzt, und wenn das noch lange so fortgeht, so wird das Futter für die Pferde eben so theuer werden als eine Festmahlzeit für die Menschen. Wablich, es wird Zeit, daß wir anderes Wetter bekommen; denn alles leidet ohne Ausnahme darunter. (R. Br. 39.)

— Vor dem Zuchtpolizeigericht in Paris stand vor kurzer Zeit ein kräftiges Mädchen aus Burgund, Namens Miret, weil sie in dem Hause, wo sie diente, Verschiedenes gestohlen hatte. Der Präsident: „Ihr hattet einen guten Plog, ward gut belöhnt und bezahlt und hattet wenig zu thun. Wenn Ihr Euch gut aufgeführt hättet, könntet Ihr lange Zeit daselbst bleiben, aber Ihr bestahlt Eure Nebenmenschen und gingt durch.“ „Ich konnte die Entfernung von meiner Heimath nicht aushalten und wollte wieder nach Hause“, sagte sie. „Ihr nahmt der Köchin 15 Fr.?“ „Ohne Geld konnte ich nicht reisen, und weil ich keines hatte, war ich genöthigt, mir welches zu verschaffen. Aber es war abgemacht, daß, wenn ich wieder in meinem Dorf angekommen wäre, ich der Köchin ihr Geld zurückgeschickt hätte.“ „Abgemacht? mit wem?“ „Mit mir selbst. Das versteht sich! Wenn ich mir selbst Etwas verspreche, so halte ich.“ „Ihr stahl der Kammerjungfer ein Paar Schuhe?“ „Weil ich keine hatte. Aber ich würde die Schuhe mit den 15 Fr. wieder geschickt haben.“ „Ihr nahmt dem

Kammerdiener einen Regenschirm?“ „Weil es regnete.“ „Ihr nahmt dem Hauswirth seine Uhr, als Ihr in seine Etude gingt, um von ihm Abschied zu nehmen?“ „Das that ich, um die Eisenbahn nicht zu verfehlen. Aber ich würde sie mit den andern Sachen zurückgeschickt haben, und ich hätte ihnen (den Diebstehlen) noch einen Kuchen und einige Flaschen Wein als Geschenk dazu geschickt.“ Ohne auf die Gründe des Mädchens zu achten, verurtheilte das Gericht die beimwehlsame Burgunderin zu einem Jahr Gefängnis.

Sonntag



Schießtag

Abends Aufnahme eines neuen Mitglieds im Löwen, wobei die Mitglieder zahlreich erscheinen wollen.

Nächsten Montag den 27. September

Preis-Schießen.

Anfang Mittags 2 Uhr.

Schützenmeisteramt.

Badnang. Naturalienpreise vom 22. Sept. 1858

Fruchtgattungen.	Maaße.	Mittel.		Niederk.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Korn . . .	—	—	—	—	—
• Dinkel . . .	7 30	6	15	4	48
• Roggen . . .	—	—	10	24	—
• Weizen . . .	—	—	—	—	—
• Gemischtes . . .	—	—	—	—	—
• Gerste . . .	—	—	8	—	—
• Einkorn . . .	—	—	—	—	—
• Haber . . .	8 12	6	38	5	18
1 Eimer Weizen . . .	—	—	—	—	—
• Ackerbohnen . . .	—	—	2	—	—
• Wicken . . .	—	—	—	—	—
• Erbsen . . .	—	—	—	—	—
• Linsen . . .	—	—	—	—	—
• Hartweizen . . .	—	—	—	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 18. Sept. 1858.

Fruchtgattungen.	Maaße.	Mittel.		Niederk.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1 Eimer Korn . . .	2 4	1	56	1	36
• Dinkel . . .	—	—	—	—	—
• Roggen . . .	1 21	1	13	1	9
• Gemischt . . .	1 18	1	15	1	14
• Gerste . . .	—	—	—	57	—
• Haber . . .	—	—	—	—	—
• Erbsen . . .	—	—	—	—	—
• Linsen . . .	—	—	—	—	—
• Wicken . . .	—	—	—	—	—

Badnang, gedruckt, gedruckt und verlegt von J. Heinrich.

Der Murrthal-Vote,

gleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die aufgesetzte Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 78.

Dienstag den 28. September

1858.

Amliche Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Badnang.
Gläubigervorladung in Gant-
Sachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden Liquidation und die gesehlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Gerichtsherrn vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reccß in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Wehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebniß des Forderungsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesehliche Liquidation Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Falle, wenn der Forderungsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom

Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot gleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Karl Heinrich Kutteruff, Notarhermeister in Badnang, Montag den 25. Sept. Vormittags 8 Uhr, zu Badnang. Auschluss bescheid: am Schluß der Liquidation. Den 16. September 1858.

R. Oberamtsgericht.
Kreidlich.

Forstamt Forch. Revier Kattensbach.

Holzaufstreichverkauf.

Am Montag und Dienstag den 11. und 12. des Monats Oktober d. J. werden in 12 verschiedenen Staatswald-Districten die nachbenannten Schadholz-Anfälle im öffentlichen Aufstreich versteigert:

4 Stück Weibuchen, 10—44' Länge, 9—21" Durchm.; Tannen Sägelholz, 16—64' Länge, 11—19" Durchm., 121 Stämme; Kieferholz, 45—80' Länge, 7 bis 11" Ablag, 72 Stämme; Stangen, 30—45' Länge, 4—6" Durchm., 4 Stück; Buchen: Scheiter 3/4 Klafter, Prügel 2 Klafter; Nadelholzstämmel 3/4 Klafter, Scheiter 38 Klafter, Prügel 1/4 Klafter; Anbruch- und Abfallholz 56 1/4 Klafter.

Zusammenkunft je früh 9 Uhr auf dem Wöndhof. Am ersten Tag Verkauf des Stammholzes.

Forch, den 22. September 1858.

Königl. Forstamt.
Diellen.